

<b>Zeitschrift:</b>	Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Heraldische Gesellschaft
<b>Band:</b>	81 (1967)
<b>Rubrik:</b>	76. Generalversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft am 30. September und 1. Oktober 1967, in Altdorf und Schwyz

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 76. Generalversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft am 30. September und 1. Oktober 1967, in Altdorf und Schwyz

Die Zusammenkunft an historischer Stätte hatte mehr als vierzig Mitglieder angelockt und trotz des gewitterhaften Wetters mit verhängten Bergen haben sie die Erinnerung an ein reiches Programm nach Hause nehmen können.

Die Generalversammlung, präsidiert von Herrn Dr. H. R. v. Fels behandelt die üblichen statutarischen Geschäfte und beschliesst, die Versammlung 1968 am letzten Tag des internationalen Kongresses in Bern abzuhalten. Dass die Sitzung im Landratssaale des Rathauses von Altdorf abgehalten werden kann, ist für die Freunde der Wappenkunst ein besonderes Erlebnis. Hängen doch da die alten, man darf wohl sagen ehrwürdigen Fahnen des Landes Uri. Ausser dem Gefühl, dass man durch sie direkt verbunden ist mit den Anfängen der Schweizer Geschichte, sind sie heraldisch so schön und mit dem Sinn für Abstraktion so eindrucksvoll, dass man den Begriff von vollendet heraldischer Kunst hat. Er verstärkt sich noch, als man in der sog. Abstandsstube auch die Fahnen von Sempach, Murten, das Juliusbanner u. a. zu sehen bekommt. In diesem Raum empfängt uns im Namen der Regierung des Kantons Uri Herr Baudirektor Hans Villiger zu einem Apéritif. Zuvor aber haben wir uns noch in die Geschichte der drei Häuptergeschlechter von Uri, die einen Wappenbrief besitzen, einführen lassen durch Herrn Kanzleidirektor Dr. Hans Muheim. Von den drei beschriebenen, von Beroldingen, Schmid von Unterschächen und Kuhn von Spiringen sind die Schmid das einzige heute noch fortlebende Geschlecht.

Herrn Dr. Muheim verdankt unsere Gesellschaft das ganze wohlbeladene Programm. Durch sein Wissen und seine grosse Vorarbeit konnten die Teilnehmer so viel Neues sehen und erleben. Vom Rathaus sind es nur wenige Schritte zum Staatsarchiv, wo uns Herr Staatsarchivar HH. Hans Schuler eine reiche Schau urnerischer Heraldik bereit gelegt hat und auch erläutert. Bei drohendem Gewitter fährt die Gesellschaft anschliessend nach Bürglen, wo HH. Pfarrhelfer Josef Konrad Scheuber in einem wehrhaften alten Wohnturm innert weniger Jahre ein Tellenmuseum aufgebaut hat. Die Schau ist ungemein reichhaltig und vielseitig und manchmal kann man sich eines Lächelns nicht erwehren, wenn man sieht, auf wieviele Arten und in welchen Materialien die Tellsgage dargestellt werden konnte. Nicht zu vergessen die köstliche

Schilderung von HH. Scheuber, wie er sein Museum aufbauen konnte und was er dabei erlebte. Nach der Rückfahrt bleibt noch Zeit für einen Rundgang durch Altdorf, den Herr Carl Franz Müller, Lokalhistoriker anregend führt.

Am Bankett im Hotel Schwarzer Löwen begrüsst unser Präsident die umerischen Gäste und Herr Gemeinde- und Korporationspräsident Dr. Arnold dankt für unseren Besuch. Nachher bleibt noch angenehme Zeit zu heraldischen Gesprächen in kleinen Gruppen.

Vom Balkon des Schwarzen Löwen hat während unseres ganzen Aufenthaltes zum ersten Mal unsere Gesellschaftsfahne zum Zeichen unserer Anwesenheit geflattert und auch den ersten Regenguss erhalten und ertragen.

Der Himmel ist am Sonntagmorgen nicht viel heller bei der erneuten Zusammenkunft im Rathaus, wo uns Herr Gastone Cambin im Lichtbild die Dekadenz der oberitalienischen und tessinischen Wappen vom Ende des letzten Jahrhunderts vorführt und in französischer Sprache kommentiert. Bei solchen «Vorbildern» ist es fast begreiflich, dass wir auch heute noch für eine gute Heraldik kämpfen müssen.

Im Autobus verlassen wir den Kanton Uri und fahren nach Schwyz zum Bundesbriefarchiv. Für viele ist es das erste Mal, dass sie diesen feierlichen Raum betreten und darin mit eigenen Augen die Dokumente unserer Geschichte sehen, die zu Richtlinien im Leben unseres Landes geworden sind. Und über den Schaukästen die Fahnen, die die Schwyzer in die Schlachten getragen oder dort eroberthaben. In Abwesenheit von Staatsarchivar Dr. Willy Keller gibt Herr. Dr. Muheim eine kleine Einführung, doch die Pergamente sprechen eigentlich deutlich genug. Welch ein Gegensatz zu dieser Feierlichkeit, das schöne Palais von Müller, das uns Herr und Frau Anton Büeler nachher gastlich öffnen und wo generationenlange Tradition und Gegenwart sich auf glücklichste Art ergänzen.

Ein herrlicher Abschluss, der Blick auf diesen stattlichen Barockbau, der den schönen Park abschliesst und breit an der sanften Halde lehnt. Das Mittagessen im Hotel Wysses Rössli ist schon fast wieder vom Blick auf die Uhr geprägt, weil der Weg aus der Innenschweiz nicht nur über Schnellzugsstrecken geht. Doch er war es wert, unternommen zu werden.

*Verena Sigrist.*